

Outtake

Englisch: Out-take / Blooper

SCHNITT

Verworfenene Einstellung — Schauspieler vermässelt Mimik, Boom sichtbar, falscher Take. Landet nicht im Final Cut, außer als Easter Egg.

Der Schnittplatz ist voll davon — Takes, die nie in den Film kommen. Der Schauspieler verhaut die Zeile, der Boom duckt sich nicht schnell genug weg, oder die Kamera zittert. Das ist Rohmaterial, das in der Postproduktion aussortiert wird. Diese verworfenen Einstellungen sind nicht einfach Fehler, die man vergisst — sie sind Material, das bewusst aus dem Final Cut genommen wird, weil es die erzählerische oder technische Integrität der Szene beschädigt. In der Praxis passiert das ständig. Der erste Take geht schief, der zweite auch. Der Schauspieler lacht über seinen eigenen Fehler, der Regisseur stoppt ab, und die Crew wiederholt die Szene. Die Outtakes bleiben auf der Festplatte — Material, das während der Schnittkonferenz wieder angeschaut wird, dann aber stehen bleibt, wenn klar ist: Das ist es nicht. Ein starrer Blick statt des geforderten Entsetzens, eine Linie, die anders als beim Master-Shot gesprochen wurde. Das zerstört die Kontinuität. Weg damit. Besonderheit: Outtakes sind nicht wie Schnittmaterial, das später nochmal gebraucht wird. Sie sind definitiv raus — oder sie landen am Ende der Credits, wenn die Produktion sich selbst nicht ganz ernst nimmt. Diese «Blooper Reels», wie sie im englischsprachigen Raum heißen, sind bewusste Entscheidungen. Ein lachender Schauspieler, ein Regisseur, der zu laut ins Bild redet, eine Schauspielerin, die über ihre eigenen Füße stolpert — das wird zu Bonus-Content, zur Lockerung nach anderthalb Stunden ernstem Drama. Manche Filme — besonders Komödien und Action-Blockbuster — machen davon Gebrauch. Verwechslung vermeiden: Ein Outtake ist nicht das gleiche wie ein Alternate Take. Der Alternate wurde bewusst gedreht, weil der Regisseur mehrere Möglichkeiten haben wollte — beide technisch sauber, beide spielbar. Der Outtake dagegen funktioniert nicht. Schnittmeister kategorisieren in den ersten Tagen der Lockdown-Phase alle Takes: spielbar oder nicht spielbar. Die Outtakes werden dann gezielt archiviert oder gelöscht, je nachdem, ob sie noch gebraucht werden. Das erspart später Verwirrung, wenn jemand fragt: «Haben wir nicht auch eine Version mit...?» — und klar ist, dass das Material weggelegt wurde.